Gelesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Landesverteidigung beginnt mit der Verteidigung der Landschaft.

Auf einem Petitionsbogen gegen neue Artilleriepanzer-Schiessanlagen im Gebiet des Mont Tendre

Gelesen

Militaristische Gesellschaftsreisen

Erstmals gesehen habe ich das sehr spezielle Reiseangebot in der «Schweizerzeit», einem aufstrebenden Organ der konservativ-nationalen Rechten. «Achtung Tanks! – Schlachtfelder des Ersten Weltkrieges» stand da zum Beispiel für drei Tage an der Somme zum Preis von 640 Franken; «Gewitter über dem Elsass» gibt es im Juni und Oktober als Tagesausflug für einen Hunderter. Jeweils geführt von sachkundigen Referenten.

Durch das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Militärhistorische Studienreisen (GMS) liess ich das detaillierte Programm 1988 kommen. Nahm mich einfach wunder. Und so weiss ich nun, dass im Elsass «zwei der am härtesten umkämpften Schauplätze des Gebirgskrieges in den Vogesen» sowie der Ort «des opferreichen Rheinübergangs der Deutschen im Juni 1940» zu sehen sind. 0945 (Uhr) Hartmannsweilerkopf: «Kaffeehalt, dann Führung über das Schlachtfeld bis zum Gipfelkreuz und Besuch der Krypta im Silberloch». 1415 bis 1545 Col du Wettstein «mit frz Kriegerfriedhof», Museum mit Relief des Schlachtfeldes, Besichtigung der restaurierten deutschen Verteidigungsstellungen. 1700 Besuch der Kasematte 35/3 «Mémorial de la Ligne Maginot». Zvieri (Sandwich und Getränk) beim Car auf dem Standplatz. Zum Kotzen.

Mit etwelcher Verwunderung fand ich die Elsass-Tour, jetzt für 260 Franken auf zwei Herbstferientage verteilt, noch einmal im Anhang mit «Reisen im Auftrag der Zürcher Erziehungsbehörden». Nur für Lehrer der Volksschule. Abend in Colmar zur freien Verfügung. Ob die Teilnahme als pädagogische Weiterbildung zählt?

Pazifistische Gegenoffensive?

Nun, der Zweck der Gesellschaft ist erzieherisch. Sie will «das geschichtliche und insbesondere das militärische Interesse fördern», «einen Beitrag an die ausserdienstliche Tätigkeit leisten und damit dem Wehrwillen dienen». Neben dem Vorstand gibt es ein wissenschaftliches Kuratorium. Neun Männer: vom «Wirkl. Hofrat Dr. Freiherr Joh.Ch. von Allmayer-Beck, Alt-Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums, Wien» bis zu «Professor Dr. W. Schaufelberger, Professor für Militärgeschichte an der Uni und an der ETH Zürich». In einer GMS-Schriftenreihe figurieren Titel wie «Soldat – Tradition – Geschichte» oder «Wehrlose Schweiz – eine Insel des Friedens?». Wer wüsste die Antwort nicht schon vor der Lektüre?

Offenbar gibt es die militärhistorischen Gesellschaftsreisen seit Jahren. An die Maginot-Linie wird jedenfalls «zum 10. Mal» gefahren. Und sie führen immer weiter. Schon die zweite Auflage erlebt «Schlachten um Ägypten»; neu im Programm ist eine Rundreise durch die Sowjetunion. Letztere vom 9. bis zum 23. Oktober mit Start in Leningrad: «Empfang durch Veteranen der sowjetischen Armee. Abends Theater, Zirkus oder Ballett». Solches ist den Organisatoren wichtig: «Alle Reisen bieten auch auf kulturellem Gebiet sehr viel und können

deshalb für Damen stets empfohlen werden.»

Gegen all das nimmt sich bescheiden aus, was der Schweizer Friedensrat (SFR) im Jahr des Volksentscheides über Rothenthurm unter dem Motto «Mit Wanderschuhen statt Militärstiefeln» unternahm. Immerhin sind im Schnitt gut 50 Leute gekommen. Die diesjährige SFR-Jahresversammlung befasst sich im Juni noch einmal mit dem Thema «Militär als Umweltbedrohung». Doch fortgesetzt werden die pazifistischen Exkursionen nicht. Auch nicht mit touristisch attraktiven Weltfriedenstreffen. Aber wer weiss: Was nicht ist, kann werden!

Alternativ engagiertes Wandern

Anstösse für mehr als eine Wandersaison gab letztes Jahr der Journalist Jürg Frischknecht mit seinem Buch «Wandert in der Schweiz, solang es sie noch gibt». Es ist im Mai 1988 bereits in zweiter Auflage ausgeliefert worden. Bezüglich der Waffenplätze – unter «Landnahme für die Landesverteidigung» rubriziert – können da im aktuellen Anhang zumindest Teilerfolge des Widerstandes aus Rothenthurm und vom Mont Tendre sowie von der Marschola-Alp gemeldet werden.

Bei dem mit Ausbauplänen bedachten Panzerschiessplatz Mont Tendre etwa passiert nach neuster Auskunft des EMD «auf unbestimmte Zeit» nichts. Aus «verschiedenen Gründen», von denen einer sein könnte, dass das betroffene Vallée de Joux bei der Abstimmung über die Rothenturm-Initiative den im Waadtland höchsten Ja-Anteil geliefert hat. Dagegen schreiten im Val Cristallina die Bauarbeiten beim Versuchsschiessplatz für Panzermunition planmässig voran. Frischknecht flüchtet sich in den Sarkasmus und schlägt die Tour jetzt als «Depresso-Wochenende» vor.

Der tiefgehende Schmerz über bevorstehende und bereits erfolgte Verluste, so verlangt es eben auch linkes Journalismusverständnis, ist nur zwischen den Zeilen herauszulesen. Genausowenig wirkt die Freude im Kapitel über die Greina überschwenglich. Es steht unter dem Titel «Was möglich ist» am Schluss der 35 Lokaltermine. Auf der jetzt geretteten Bündner Hochebene entstand die Idee zu diesem Buch. Aus dem Ärger heraus, «dass alle die Greina kennen, aber nur wenige jene zahlreichen ebenso gefährdeten Gebiete, in denen Kraftwerkanlagen, Schiessplätze, Autopisten oder Tourismusanlagen drohen». Mit den gut dokumentierten Anleitungen zum engagierten Wandern leistet der Autor einen sinnvollen Beitrag zum Widerstand gegen dies alles.

Energie für die Landverteidigung

Die von ihm ausgewählten Beispiele hat Jürg Frischknecht im Vorwort nüchtern relativiert: «Verglichen mit den Veränderungen, die nach 1945 eine einzige Generation geschaffen hat, geht es heute bloss um Nachhutgeplänkel.» Und er warnt auch vor einseitiger Naturschwärmerei: «Wenn alle, denen die Natur weitab der Zentren so wichtig ist, sich auch energisch gegen die innere Zerstörung ihrer Städte wehrten, stünde es besser um die alltägliche Lebensqualität. Kümmert euch um die Städte, solange es sie noch gibt.»

Gewiss. Aber für all das ist es gut, uns auf geeignete Art neue Energie zu holen. Allein, oder mit Freunden und Freundinnen gemeinsam. Den bei GMS-Reisen ertüchtigten Männern, die zu einem schönen Teil der nach 1945 massgebenden Generation angehören dürften, werden wir wohl bei solchen Wanderungen weniger begegnen. Vielleicht aber bei den Kämpfen, die noch zu führen sind. Uns gegenüber. Hans Steiger

Jürg Frischknecht: Wandert in der Schweiz, solang es sie noch gibt. Ein Wanderbuch für 35 Lokaltermine. Limmat-Verlag, 2. Auflage 1988, mit aktuellem Nachtrag, 388 Seiten, ill., Kartenskizzen, Fr. 26.–.

GMS-Sekretariat, Postfach 590, 8021 Zürich.
Für den Fall, dass es eine oder einer nicht glaubt . . .